

Medienbildung im Regionalen Bildungsnetzwerk – eine multiperspektivische Analyse

Monika Elias, Harald Gapski, Michael Schnell & Thomas Tekster



Forschungsergebnisse aus dem Projekt:

Ganzttag-digital: Digitale Medien und Medienbildung in der sozialen Welt der Ganzttagsschule

April 2026, Köln

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Das Dokument steht im Internet kostenfrei als elektronische Publikation (Open Access) zur Verfügung unter der Lizenz: Creative Commons - CC BY - Namensnennung 4.0 International

Zitiervorschlag: Elias, M., Gapski, H., Schnell, M., & Tekster, T. (2026). Medienbildung im Regionalen Bildungsnetzwerk – eine multiperspektivische Analyse. TH Köln. Abrufbar unter: <https://doi.org/10.57683/EPUB-3442>

Monika Elias, Harald Gapski, Michael Schnell & Thomas
Tekster

Medienbildung im Regionalen Bildungsnetzwerk – eine multiperspektivische Analyse

Abstract

Die Förderung und Verzahnung von formalen, non-formalen und informellen Medienbildungsprozessen entlang der Bildungskette stehen in einem Zusammenhang mit Regionalisierungsstrategien und regionalen Organisationsstrukturen. Vor diesem Hintergrund wird in diesem Beitrag das Regionale Bildungsnetzwerks (RBN) Recklinghausen untersucht, inwieweit es einen Beitrag für diese Medienbildungsprozesse in der regionalen schulischen Bildung leistet. Die leitende Forschungsfrage lautet: Welche Vernetzungs- und Kooperationsformen fördert und entwickelt das RBN zur Förderung von Medienbildung und insbesondere für Ganztagsschulen im Kreis Recklinghausen? Die vorliegende multiperspektivische Untersuchung im Rahmen des Ganztag-digital-Verbundprojekts fokussiert somit auf die Angebots- und Kooperationsdimensionen in einem schulübergreifenden, regionalen Kontext.

Keywords

Regionales Bildungsnetzwerk; Regionalisierung; Lernortkooperation; Landkreis; Kooperationsnetzwerk; Bildungskonferenz; Medienzentrum; Ganztagsschule; offener Ganztag; Medienbildung; Lernen mit digitalen Medien; Medienkompetenz; Dokumentenanalyse; Inhaltsanalyse

1. Zur Regionalisierung der Bildung

Bildungslandschaften und Bildungsnetzwerke auf lokaler und regionaler Ebene zählen seit Jahrzehnten¹ zu den bildungspolitischen Strategien und praktischen Umsetzungen im Kontext des lebenslangen und lernortübergreifenden Lernens (Kolleck et al., 2016; Jennessen, 2012; Solzbacher & Minderop, 2007). Bleckmann und Durdel (2009, S. 12) definieren lokale Bildungslandschaften als „langfristige, professionell gestaltete, auf gemeinsames, planvolles Handeln abzielende, kommunalpolitisch gewollte Netzwerke zum Thema Bildung, die ausgehend von der Perspektive des lernenden Subjekts formale Bildungsorte und informelle Lernwelten umfassen und sich auf einen definierten lokalen Raum beziehen“. Im Kontext einer Regionalisierung von Bildung arbeiten verschiedene gesellschaftliche Akteure in einem geografischen Raum zusammen und es treten sektorenübergreifende Steuerungs- und Governance-Formen insbesondere in Form von Netzwerken hervor. Diese haben eine „steuerungspraktische Bedeutung“ (Preuß, 2012): „Bildungsnetzwerke bündeln Kompetenzen und Ressourcen, um gemeinsam Ziele zu erreichen [...] und] sind in der Regel verbindlicher organisiert und gesteuert als Kooperationen. Die Partner stellen ihre jeweilige Autonomie jedoch nicht in Frage. Es geht vielmehr darum, den Transfer von Kenntnissen und Kompetenzen zu ermöglichen und zu verbessern [...]“ (Solzbacher & Minderop, 2007, S. 3). Aufgrund der spezifischen räumlichen Besonderheiten und Zuschnitte entstanden vielfältige Regionalisierungsdiskurse mit unterschiedlichen Akteurskonstellationen, thematischen Zielsetzungen und Steuerungsinstrumenten auch im schulischen Kontext (Jungermann et al., 2015).

Sogenannte Regionale Bildungsnetzwerke (RBN) sind „nicht die einzige Adresse kommunaler Zusammenarbeit“ in diesem Zusammenhang, sie sind aber flächendeckend entstanden und befassen sich in systematischer Weise mit der Vernetzung unterschiedlicher Bildungsträger und unterstützender Organisationen auf unterschiedlichen Ebenen (Stern & Reichel, 2014, S. 17). In Nordrhein-Westfalen schloss das Schulministerium seit 2008 mit inzwischen 51 von 53 kreisfreien Städten und Landkreisen Kooperationsvereinbarungen zur Einführung „Regionaler Bildungsnetzwerke“ (RBN) ab²: „Die Regionalen Bildungsnetzwerke werden als institutionell übergreifende Organisationsformen von Schulträgern, Schulen, Schulaufsicht und weiteren Institutionen verstanden, die sich mit schulischer und beruflicher Bildung befassen bzw. einen Bildungsauftrag haben. Sie ermöglichen Lernortkooperationen und unterstützen zahlreiche Funktionen in Bezug auf bildungspolitische, arbeitsmarktpolitische und sozialpolitische Frage-

¹ Über einzelne Regionalisierungsansätze in den 1990er Jahren hinaus sorgte insbesondere seit 2000 das bundesweite BMBF-Förderprogramm „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“ für einen Schub in der Vernetzungsarbeit (Böttcher, 2008; Emminghaus & Tippelt, 2009). Der Deutsche Städtetag erklärte 2007 die kommunale Bildungslandschaft zum Leitbild und im November 2012 wurde diese kommunale Vernetzungs- und Gestaltungsaufgabe in der Münchener Erklärung zum Ausdruck gebracht (Deutscher Städtetag, 2012). Einen weiteren Impuls lieferte ab 2009 das bundesweite Programm „Lernen vor Ort“ des BMBF, das auch das hier untersuchte Regionale Bildungsnetzwerk im Kreis Recklinghausen betrifft.

² Vgl. <https://www.schulministerium.nrw/schule-bildung/bildungsthemen/regionale-bildungsnetzwerke> [08.05.2026]

und Problemstellungen [...]”.³ Letztgenannte Funktionen deuten auf die große Themenvielfalt und die verschiedenen Handlungsfelder des RBN.

Regionale Bildungsnetzwerke sind inzwischen in § 78a des Schulgesetzes für das Land NRW verankert: „(1) In den für einen Kreis oder eine kreisfreie Stadt errichteten Regionalen Bildungsnetzwerken können Schulen, Schulträger, Schulaufsichtsbehörden sowie Einrichtungen zusammenarbeiten, die Verantwortung für die schulische und außerschulische Bildung, Erziehung und Betreuung junger Menschen wahrnehmen und Leistungen für sie erbringen.“⁴

Im Folgenden soll das RBN im Kreis Recklinghausen (NRW) mit Blick auf die Fragestellungen des Verbundprojekts Ganztags-digital näher untersucht werden. Im Zentrum stehen hierbei (1) die Rollen digitaler Medien und die Medienbildungsangebote in den Bildungssettings und (2) die Vernetzungs- und Kooperationsformen, die sich auf organisatorischer Ebene zur Förderung von Medienbildung entwickelt haben.

Generell kann mit Arnoldt & Züchner (2020, S. 1086) festgehalten werden, dass die „Kooperation zwischen Ganztagschule und außerschulischen Partner*innen mittlerweile in der großen Mehrzahl der Schulen die Regel und zudem eine Vielfalt von Akteuren*innen involviert ist.“ Im Unterschied zu den lokalen Kooperationen einer Ganztagschule in ihrem jeweiligen Stadtteil und der Frage, wie sich Schulentwicklung und Stadtteilentwicklung miteinander verzahnen lassen (Baumheier, Fortmann & Warsewa, 2013; Eischach, 2011), tritt hier die größere Struktur eines RBN in staatlich-kommunaler Verantwortung, das vielfältige Bildungsaktivitäten und -akteure auf Kreisebene auch jenseits der Ganztagschule miteinander vernetzt (Heinrich & Stötzel, 2014), ins Zentrum der Untersuchung. Diese Untersuchungsebene des RBN gilt es, mit dem Fokus auf Medien- und Digitalbildung näher in den Blick zu nehmen. Dazu soll im folgenden Abschnitt zunächst der spezifische Entstehungshintergrund des untersuchten RBN im Kreis Recklinghausen anhand der vorliegenden Selbstdarstellungen skizziert werden.

2. Das Regionale Bildungsnetzwerk im Kreis Recklinghausen

Im November 2009 wurde zwischen dem Kreis Recklinghausen und dem Land Nordrhein-Westfalen ein Kooperationsvertrag „Weiterentwicklung eines Bildungsnetzwerkes in der Bildungsregion Kreis Recklinghausen“ geschlossen. Eingeflossen in diesen Entwicklungsprozess sind Erfahrungen und Konzepte aus dem Modellvorhaben „Selbstständige Schule.NRW“ von 2002 bis 2008, aus dem im Jahr 2006 geänderten Schulgesetz hin zu einer Hervorhebung und Stärkung der Eigenverantwortung der Schulen in NRW und dem bundesweiten Förderprogramm „Lernen vor Ort“.⁵ Das erklärte übergreifende Ziel der Kooperation sei, über eine gemeinsame staatlich-kommunale Verantwortung eine bedarfsorientierte, an regionale Belange angepasste, vielfältige und zukunftsfähige Entwicklung der Schulen und ihrer Partner vor Ort zu fördern. „Im Mittelpunkt aller Bemühungen steht dabei die Verbesserung der Lern- und Lebenschancen aller Kinder und Jugendlichen.“⁶ Die zu entwickelnden RBN „sollen es

³ Vgl. Mustervertrag, https://www.brd.nrw.de/document/20221115_4_44_RBNW-rbn_Musterkooperationsvertrag_Kreis.pdf [08.05.2026], S. 3

⁴ Vgl. <https://bass.schul-welt.de/6043.htm#1-1p78a> [29.10.2025]

⁵ Vgl. Flyer „Regionales Bildungsbüro Kreis Recklinghausen – Beste Bildung für alle“, 3. Aufl. 2019

⁶ Vgl. RBN Kreis Recklinghausen, Kooperationsvertrag, 2009, S. 2

ermöglichen, alle an Bildung in Nordrhein-Westfalen beteiligten Akteure einzubeziehen, um bereits vorhandene Ressourcen optimal nutzen und miteinander vernetzen zu können“ (ebd.). Diese Vernetzung müsse sich „horizontal“ – „mit anderen gesellschaftlichen und staatlichen Bereichen wie Wirtschaft, Arbeitsverwaltung, Jugendhilfe, Kultureinrichtungen“ – wie auch „vertikal“ – „eine bessere Abstimmung der verschiedenen Stufen des Bildungswesens untereinander“ – vollziehen (Kooperationsvertrag, S. 2f.).

Der Kooperationsvertrag beschreibt als Zielsetzung eine „bestmögliche individuelle Förderung von Kindern und Jugendlichen“, den optimalen Einsatz vorhandener Personal- und Sachressourcen und die „horizontale und vertikale Vernetzung“ der Bildungspartner. Zudem soll die Schul- und Unterrichtsentwicklung durch ein „angemessenes Beratungs- und Unterstützungssystem auf kommunaler Ebene“ ausgebaut und entwickelt sowie vorhandene „Kooperations- und Vernetzungsstrukturen“ ausgebaut, intensiviert und damit verbessert werden (Kooperationsvertrag, S. 3).

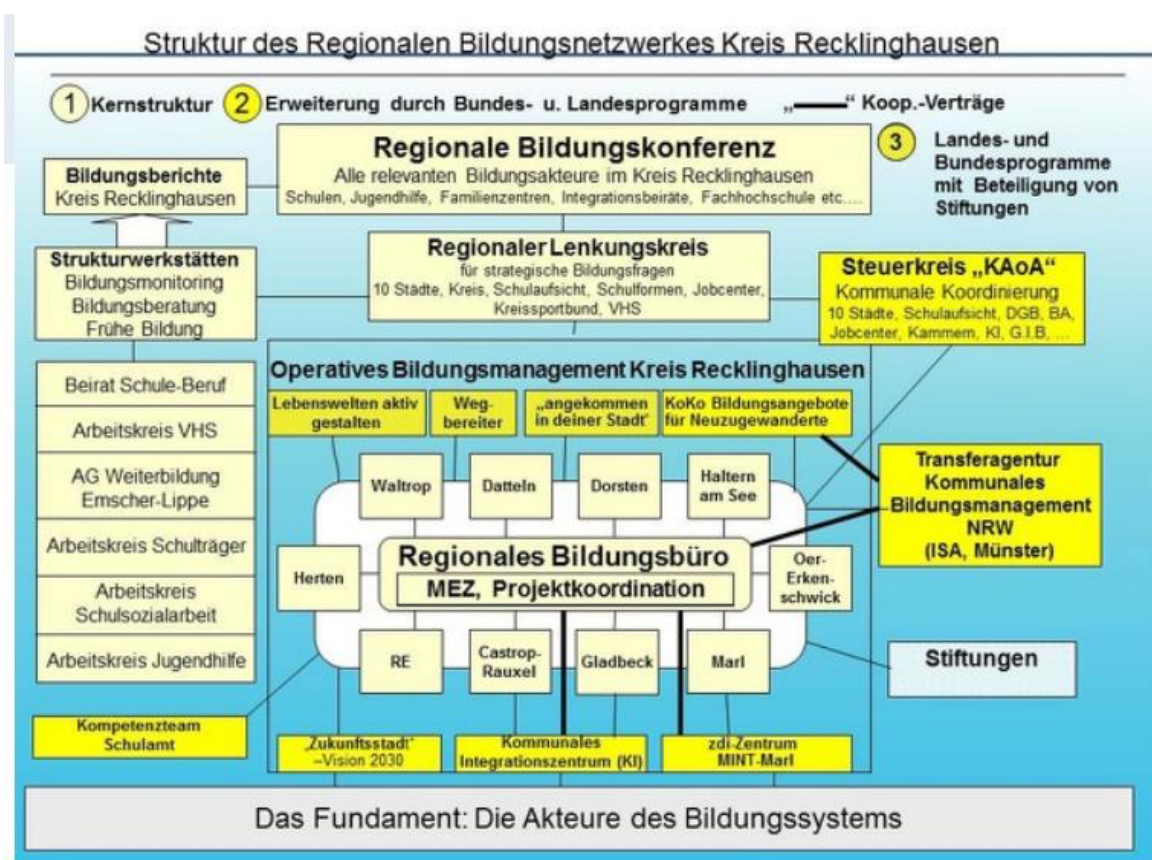


Abbildung 1 Struktur des Regionalen Bildungsnetzwerkes Kreis Recklinghausen (Stand 2021)⁷

Der Kooperationsvertrag definiert die „Organisation der regionalen Kooperation“ und die Steuerungsstruktur des RBN Kreis Recklinghausen, die sich aus folgenden Hauptelementen zusammensetzt: „Regionale Bildungskonferenz“, „Regionaler Lenkungsausschuss“, „Lenkungsausschuss“ und „Regionales Bildungsbüro“.⁸ Diese

⁷ Quelle: <http://recklinghausen.rbn.nrw.de/info/rbb.pdf>, S. 14-15.

⁸ Vgl. Medienberatung NRW: RBN Kreis Recklinghausen Kooperationsvertrag, 2009 & Kreis Recklinghausen: Regionales Bildungsnetzwerk. Die organisatorische Trennung zwischen „Lenkungsausschuss“ und „Lenkungsausschuss“ wurde 2014/2015 aufgehoben.

Hauptelemente verweisen zugleich auf die wesentlichen Informations- und Datenquellen, die für die vorliegende Untersuchung genutzt wurden.

Die zehn beteiligten Städte im Kreis, die eingebundenen Verwaltungs- und Trägerstrukturen, diverse lokale Projekte und weitere Akteure⁹ setzen damit Rahmenbedingungen für die Arbeit des RBN im Kreis. Einige dieser Projekte beinhalten konkrete Medienbildungsbezüge entlang der Bildungskette, weitere könnten diese Bezüge aufweisen, ohne dass sie über das analysierte Datenmaterial zu belegen waren. In NRW gibt es weitere Landesprogramme, die einen direkten Bezug zum RBN haben und auch im Strukturdiagramm des RBN Recklinghausen (Abbildung 1) genannt werden, so beispielsweise

- „regionale Kompetenzteams“ (KT) für die Lehrerfortbildung und Schulentwicklung,
- ein „Kommunales Integrationszentrum“ (KI) zur Unterstützung interkultureller Schulentwicklung und der Übergänge zwischen Bildungsstufen und von der Schule in den Beruf,
- „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) als ein 2011 beschlossenes Gesamtkonzept zur Förderung des Starts junger Menschen in das Berufsleben mit einer „kommunalen Koordinierung“ und eigenem Arbeitskreis „Ausbildungskonsens“,
- „Zukunft durch Innovation“ (zdi), eine „Gemeinschaftsoffensive zur Förderung des naturwissenschaftlich-technischen Nachwuchses“, der Schülerlabore und der MINT-Fächer,
- Kooperationen u. a. mit RuhrFutur¹⁰, einer gemeinsamen Bildungsinitiative getragen von der Stiftung Mercator, dem Land Nordrhein-Westfalen, dem Regionalverband Ruhr, sechs Städten, sieben Hochschulen und dem Kreis Recklinghausen, in denen auch die „ganzheitliche Schul- und Unterrichtsentwicklung“ im Rahmen der Digitalisierung und des Einsatzes digitaler Medien gefördert wird.

Im Hinblick auf Ganztagsangebote und Ganztagschulen unterstützt die Landesregierung zudem „Kommunen, zivilgesellschaftliche Träger und Schulen bei der Qualitätsentwicklung über die nordrhein-westfälische Serviceagentur Ganztätig Lernen (SAG) in Münster, die Vernetzungsstelle Schulverpflegung im Ganztage in Düsseldorf, die Arbeitsstelle Kulturelle Bildung in Remscheid sowie die Bildungsberichterstattung Ganztage“ (Schulministerium.nrw 2021).

In seiner Evaluation zu den RBN in NRW mit ihren zivilgesellschaftlichen Akteuren und ihren kommunalen und regionalen Umsetzungen stellt Rolff (2014, S. 30) bilanzierend fest: „Es existiert damit ein multiples Meta-System von Bildungsnetzen, mit zahlreichen Schnittstellen, die sich allesamt am Lebenslauf bzw. an der Lernbiografie orientieren“. Innerhalb des hier zu untersuchenden RBN ergibt sich eine nicht einfach zu erfassende Netzwerkstruktur, wie sie bereits im Regionalen Bildungsbericht 2011 beschrieben wird: „Die Akteure haben es also mit einer komplexen ‚Steuerungslandschaft‘ zu tun, die häufig als undurchschaubar erlebt wird.“¹¹ Diese komplexe Struktur soll im

⁹ Zu diesen Akteuren zählt auch das Grimme-Institut, das dieses Arbeitspaket umgesetzt hat und selbst im Lenkungskreis vertreten ist. Ein Kooperationsvertrag zwischen dem RBN Kreis Recklinghausen und dem Grimme-Institut wurde im Mai 2017 geschlossen.

¹⁰ Vgl. dazu <https://www.ruhrfutur.de>

¹¹ Vgl. https://www.pedocs.de/volltexte/2012/6938/pdf/Kreis_Recklinghausen_2011_Bildungsbericht.pdf [29.10.2025], S. 16

Folgenden vor dem Hintergrund der Forschungsfrage methodisch fokussiert und aus mehreren Perspektiven näher in den Blick genommen werden.

3. Forschungsfrage und Methodeneinsatz

Dieser Beitrag untersucht das RBN im Kreis Recklinghausen in dem Zeitraum vom Abschluss des Kooperationsvertrags 2009 bis 2022 hinsichtlich der Inhalte und Strukturen, die einen Beitrag zur Verknüpfung von formalen, non-formalen und informellen Medienbildungsprozessen leisten können. Die Forschungsfrage lautet: *Welche Vernetzungs- und Kooperationsformen fördert und entwickelt das RBN zur Förderung von Medienbildung und insbesondere für Ganztagsschulen im Kreis Recklinghausen?* Die Bestimmung, was unter einer Förderung von Medienbildung im schulischen Kontext zu verstehen ist, muss im Abgleich mit den zur Verfügung stehenden Datenquellen und Dokumenten aus dem Kontext des RBN erfolgen. Nach der Sichtung und Analyse der Dokumente zeigt sich die Schwierigkeit, den Beitrag des RBN zur Förderung von Medienbildung von weiteren Faktoren abgrenzen zu wollen:

- Der Begriff „Medienbildung“ wird in den untersuchten Quellen nicht eindeutig oder sehr allgemein verwendet und variiert zwischen mediendidaktischem Einsatz für den Unterricht, genereller medienkritischer Reflexion und kreativem Medieneinsatz, auch in Kombination mit analogen Medien.
- Schulen im Kreis und auch das RBN arbeiten mit offen zugänglichen, landes- und bundesweiten (Medienbildungs-)Projekten oder Förderprogrammen, wie z.B. Mediencouts NRW¹². Das Ineinandergreifen lokaler, kommunaler, landes- und bundesweiter Organisationsstrukturen beeinflusst die Medienbildung im untersuchten Feld.
- Das RBN arbeitet in zahlreichen Handlungsfeldern¹³; viele betreffen nicht direkt die Medienbildung, dennoch können diese auch digitale Medien einsetzen.
- Aktivitäten zur Medienbildung des RBN betreffen eine Vielzahl verschiedener Bildungseinrichtungen und -kontexte, nicht nur Ganztagsschulen.¹⁴
- Das RBN entwickelt sich stetig weiter und verändert seine Struktur (neue Projekte und Kooperationsbeziehungen, aber auch Veränderungen in der Zusammensetzung der Steuerungsgremien usw.).
- Veränderungen in der Arbeitsweise und in den inhaltlichen Schwerpunktsetzungen ergaben sich auch während der Corona-Pandemie.

¹² Vgl. <https://www.mediencouts-nrw.de> [29.10.2025]

¹³ Die Evaluationsergebnisse von Rolff (2014, S. 35) zu den RBN in NRW bestätigen eine „Fülle von Handlungsfeldern“: Neben „Ganztag“ und „Förderung von Medienkompetenz“ werden über 30 weitere Handlungsfelder genannt, „in denen offensichtlich auch intensiv gearbeitet wird“.

¹⁴ Beispielhaft hierzu die Interview-Aussage eines Medienberaters: „[...] das liegt dann wiederum daran, dass ich jetzt zum Beispiel persönlich mit Ganztag GAR KEINE Schnittstelle habe. Ich bin selber als Lehrer halbtags/ also an einer Halbtagschule tätig. [...] und das ist wiederum dann auch nicht, ähm, unser Metier, sondern es geht uns nicht in der Medienberatung darum zu beraten, ob es jetzt ganz- oder halbtags ist, sondern es geht uns insbesondere um Beratung und Vermittlung von Medienkompetenz an SCHÜLER.“ (Interview MB #00:37:52)

Diese Beobachtungen führen zu dem Schluss, mehrere Beobachtungsperspektiven und damit Datenquellen und -formate einzubeziehen, um ein umfassenderes Verständnis des RBN in Bezug auf Medienbildung und Schulen zu erlangen.

Zur Beantwortung der oben genannten Forschungsfrage kam ein empirisches mehrstufiges, explorativ angelegtes Mixed-Method-Untersuchungsdesign zum Einsatz (Dieckmann 2017, S. 33). Um die Vorgehensweise an den Untersuchungsgegenstand und die Forschungsfrage anzupassen, erstellten wir sowohl ein deduktives als auch ein induktives Kategoriensystem nach dem inhaltsanalytischen Prozessmodell von Mayring (2022).

4. Untersuchungsperspektiven und Methoden

Die Forschungsfrage soll aus mehreren Perspektiven und mithilfe unterschiedlicher Datenquellen beantwortet werden:

- I. *Binnenperspektive:* Zur Untersuchung der Frage, mit welchen medienbildungsrelevanten Themen sowie Vernetzungs- und Kooperationsformen sich das RBN in welcher Weise auseinandersetzt, wurden Datenquellen erschlossen und ausgewertet, die den internen Organisationsstrukturen und Prozessen, hier insbesondere dem Regionalen Bildungsbüro und dem Lenkungskreis, entstammen:
 - a) Leitfaden-gestützte Experteninterviews mit fünf Personen aus dem Regionalen Bildungsbüro, dem Lenkungskreis, dem Medienzentrum und aus dem Fachbereich Bildung der Kreisverwaltung: Die Interviews wurden coronabedingt als Telefoninterviews im Zeitraum von Mai bis November 2020 geführt. Ein weiteres Interview wurde im Februar 2022 geführt. Der Leitfaden zu den Interviews umfasste Fragen zu Kooperations- und Vernetzungsaktivitäten, Strukturen und Arbeitsweisen im Bildungsnetzwerk sowie zur Umsetzung und zum Stellenwert von Medienbildung „im Hinblick auf das Lernen mit und über digitale Medien“ (Erläuterung aus dem Leitfaden) bzw. „dem Lernen mit und über computer-/internetbasierte Medien in allen Bereichen der Schule, nicht nur in der Unterrichtsgestaltung“ (aus der schriftlichen Ansprache der Interviewpartner). Die aufgezeichneten, transkribierten leitfragengestützten Interviews wurden inhaltsanalytisch offen codiert und ausgewertet.
 - b) Qualitative und quantitative Inhaltsanalyse von Sitzungsdokumenten (Tagesordnungen und ggf. begleitende Dokumente) der Lenkungsausschuss- und Lenungskreissitzungen aus den Jahren 2010 bis 2022: Die Dokumentenauswertung ermöglicht Aussagen über den zeitlichen Verlauf von medienbildungsrelevanten Themen in einem Steuerungskontext des RBN.
- II. *Außenpräsentationsperspektive:* Wie werden die medienbildungsrelevanten Themen nach außen hin für die Öffentlichkeit dargestellt? Zur Beantwortung dieser Frage wurden offen zugängliche Datenquellen mit Bezug zum RBN qualitativ und quantitativ inhaltsanalytisch untersucht:
 - a) die Regionalen Bildungsberichte des Landkreises, die in den Jahren 2011, 2014, 2017 und 2019 erschienen sind (Kapitel 5.3),
 - b) der Newsletter „Bildungsblick“ mit 31 Ausgaben (PDF), die im Zeitraum von 2012 bis zzt. 2020 veröffentlicht wurden (Kapitel 5.4),

- c) die Dokumentationen der seit 2010 jährlich stattfindenden Regionalen Bildungskonferenz (Kapitel 5.5),
- d) die Pressemitteilungen des Kreises Recklinghausen im Untersuchungszeitraum 2010 bis 2021 (Kapitel 5.6).

Ausgangspunkt waren die leitfadengestützten Interviews (I.a) und die in Kombination aus induktiver und deduktiver Kategorienbildung abgeleiteten, qualitativen Ergebnisse einer Inhaltsanalyse. Stärker quantitative Auszählungen von Themen in den Sitzungsdokumenten (I.b), den Bildungsberichten (II.a), den Newsletter-Ausgaben (II.b), den Dokumenten zur Bildungskonferenz (II.c) sowie den Pressemitteilungen (II.d) lieferten zusätzliche Aussagen über die thematisch-inhaltlichen Entwicklungen seit Gründung des RBN im Landkreis.

5. Ergebnisse

5.1 Binnenperspektive: Leitfadengestützte Interviews (Ergebnisse I.a)

In der Auswertung der fünf leitfadengestützten Interviews (Perspektive I.a) traten mehrere Erkenntnisse hervor:

- a) Die gestiegene Bedeutung von Medienbildung: „[...] natürlich hat Medienbildung in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen und, ähm, es taucht auch in unserem sogenannten regionalen Bildungsleitbild auf“ (Interview FBL, #00:05:39). Ablesbar ist diese Bedeutung für das Bildungsnetzwerk auch an dem von den Befragten mehrfach erwähnten Projekt „Medienscouts“: *„Die Medienscouts werden immer wieder gerne auch nachgefragt beziehungsweise das [...] wie gesagt das regionale Bildungsbüro koordiniert das und gibt die Information und geht da in eine KOORDINIERENDE Rolle rein/ also da Interessenten zusammenzubringen“* (Interview MB, #00:28:36-4#). Ebenso spricht die Ausrichtung einer thematisch passenden Bildungskonferenz für die Bedeutung der Medienbildung (Interview MB, #00:25:09-8#): *„letztes Jahr/ die Bildungskonferenz hatten wir ja in, in [...] zum Thema [...] der Digitalisierung und, ähm, da hatten wir also so viel Anmeldungen wie wir noch nie hatten. Daran kann man sehen, dass die Arbeit schon auch geschätzt wird“* (Interview FL #00:16:56-8#).
- b) Das erkannte Potential einer Vernetzung von Personen und Strukturen: Dieses Potenzial wird von den Befragten allgemein gesehen und herausgestellt. *„Aber hier, äh, nicht, nicht mehr, äh, unabhängig voneinander zu arbeiten. Das ist es, äh, was ich an der Stelle als hinderlich sehen würde. [...] Sondern, ähm, diese kreisweite Zusammenarbeit ist notwendig, um, äh, auch in diesem Falle der Medienbildung glaube ich, ähm, das Optimum für alle Beteiligten rauszuholen“* (Interview PM #01:00:26). Das RBN unterstützt in dieser Weise auch die Vernetzung von außerschulischen und schulischen Strukturen und insbesondere auch von aktiven Einzelpersonen: *„Indem wir die, ähm, Menschen, die da tätig sind in Kontakt bringen und in Zusammenarbeit bringen, in Arbeitsgruppen zusammenfügen [...]. Bedarf es nur dann so einer gewissen STRUKTUR, ne? Die arbeiten ja oft dann schon irgendwo nah beieinander, aber sind, ähm, nicht irgendwo so organisiert, dass sie sich austauschen und, ähm, das/ dafür sorgt dann das, ähm, regionale Bildungsnetzwerk, dass so was auch ein bisschen verstetigt wird“* (Interview FL, #00:48:33-0#).
- c) Die Ressourcen und Rahmenbedingungen: In den Interviews wurde betont, dass Hürden wie Personalmangel und ein begrenztes Zeitbudget sowie begrenzte

finanzielle Ressourcen dazu führten, dass es bei einzelnen (Netzwerk-)Projekten an Kontinuität fehlte (Interview PM #00:50:53-1#): „Also ich kann jetzt nur für die Kommunen sprechen. Und da ist Personal mittlerweile ja SEHR KNAPP. Das sind/ ähm, Medienbildung gehört dann so erst mal zur freiwilligen Leistung [...]“ (Interview FL, #00:53:46-3#). Um die Bedarfe von Schulen zu decken, sei es in einem ersten Schritt um die Akquise der Medienausstattung gegangen, so fehlte es an Endgeräten für Schüler:innen und Lehrkräfte. „Die Bedarfe abgefragt haben in den Kommunen und noch bis heute feststellen müssen, dass es Schulen gibt, die absolut unterversorgt sind, ähm, mit entsprechender Ausstattung, mit der Anbindung ans Netz“ (Interview PM #00:13:30). „Und auch die Schulen sind natürlich BRENNEND dran interessiert die digitale Ausstattung verbessert zu bekommen. [...] Beziehungsweise vielleicht auch erst mal überhaupt zu bekommen. [...] da war natürlich wie in den letzten zwei Jahren ein ganz klarer Peak [...] in der Hinsicht“ (Interview MB #00:31:14-6#).

- d) Die Bedeutung des Medienzentrums: Das Medienzentrum wird von einem Ort zur physischen Ausleihe von Medien hin zu einer offenen Experimentierwerkstatt zur Erprobung neuer Medienangebote und zur Fortbildung pädagogischer Fachkräfte weiterentwickelt (Interview MB #00:06:41-1#). Um den Anforderungen gerecht zu werden, brauche es mehr Beratungsstellen, Medienzentren würden aus diesem Grund immer mehr an Bedeutung gewinnen: „Weil wir merken die Nachfrage wird immer größer im Medienzentrum. Und, ähm, die Medienberatungen, ähm, sind stark frequentiert nicht nur JETZT. [#00:30:30-7#, ...] da sind nicht immer allzu viel Ressourcen da und dann haben wir vom Kreis aus mit initiiert diese Entwicklungswerkstatt, sodass wir, ähm, da/ ja einfach unser Wissen teilen können und uns gemeinsam voranbringen können“ (Interview FL, 00:31:03-0#).

5.2 Binnenperspektive: Analyse von Sitzungsdocumenten (Ergebnisse I.b)

Der Lenkungskreis mit Vertretungen aus Land, Kommune und regionalen Netzwerkpartnern bildet als Steuergremium den strategischen Kern eines Bildungsnetzwerks und benennt Handlungsfelder in der Bildung und damit auch in der Medienbildung. Zur Vertretung des Landes gehört ein Team aus Oberer und Unterer Schulaufsicht, um die Belange aller Schulformen im Lenkungskreis zu vertreten.¹⁵ Die Forschungsfrage lautet: Welche medienbildungs- und ganztags-relevanten Themen wurden in den Sitzungen des Lenkungskreises verhandelt? Zur Untersuchung der behandelten Themen des Lenkungskreises aus einer Binnenperspektive wurden die Tagesordnungen von 59 Sitzungen¹⁶ aus den Jahren 2010 bis 2022 erfasst und analysiert. Dazu wurden alle Tagesordnungspunkte je Sitzung in einer Tabellenspalte pro Sitzung auf einen Zeitstrahl übertragen. Je höher die Säule in der Spalte ist, desto mehr Tagesordnungspunkte gab es an diesem Sitzungstermin. Sofern sich medienbildungs- und ganztags-relevante Wörter („Medien...“, „Digital...“, „Internet...“, „Ganztag“) in den Tagesordnungspunkten fanden, wurden diese ggf. unter Hinzuziehung weiterer Sitzungsunterlagen (Anlagen zu TOPs) analysiert und markiert.

In der grafischen Aufbereitung in Abbildung 2 zeigt sich, dass das Thema Medienbildung (blau markiert) im weiteren Sinne zum ersten Mal im Jahr 2012 im Kontext der

¹⁵ Vgl. <https://www.bra.nrw.de/bildung-schule/unterricht/unterstuetzungsmassnahmen/regionale-bildungsnetzwerke> [29.10.2025]

¹⁶ Die insgesamt 59 Sitzungen gliederten sich wie folgt: 44 Lenkungskreis (LK), 2 Lenkungsausschuss (LA), 13 gemeinsame LK + LA Sitzungen. 3 Sitzungen fanden Corona-bedingt virtuell statt.

Förderung von Medienkompetenz und der Kooperation im MINT-Bereich auf der Agenda erscheint¹⁷. Seit 2015 steht das Thema wiederholt auf der Tagesordnung des Lenkungskreises, vor allem durch das Projekt „Medienscouts“.¹⁸ Im weiteren Verlauf der Jahre ging es um die Themen „Medienzentrum“, „Medientag 2019“, „Digitalpakt“ und als jüngstes Projekt um die Planung einer „Medienentwicklungswerkstatt“. Das Thema Ganzttag (grün markiert) findet 2010 Erwähnung auf der Tagesordnung, dies aber im Zusammenhang mit „Gesunde Verpflegung in Ganzttagsschulen“ sowie dann erst wieder 2019, als das Projekt „Ganzttag digital“ auf einer Lenungskreissitzung (dunkelgrau markiert) vorgestellt wurde. Über die Jahre wird hingegen die Regionale Bildungskonferenz (orange markiert) kontinuierlich als jährliches Ereignis des RBN auf den Sitzungen behandelt. Die Sitzungen im Jahr 2021 und Anfang 2022 wurden aufgrund der Corona-Pandemie online abgehalten.

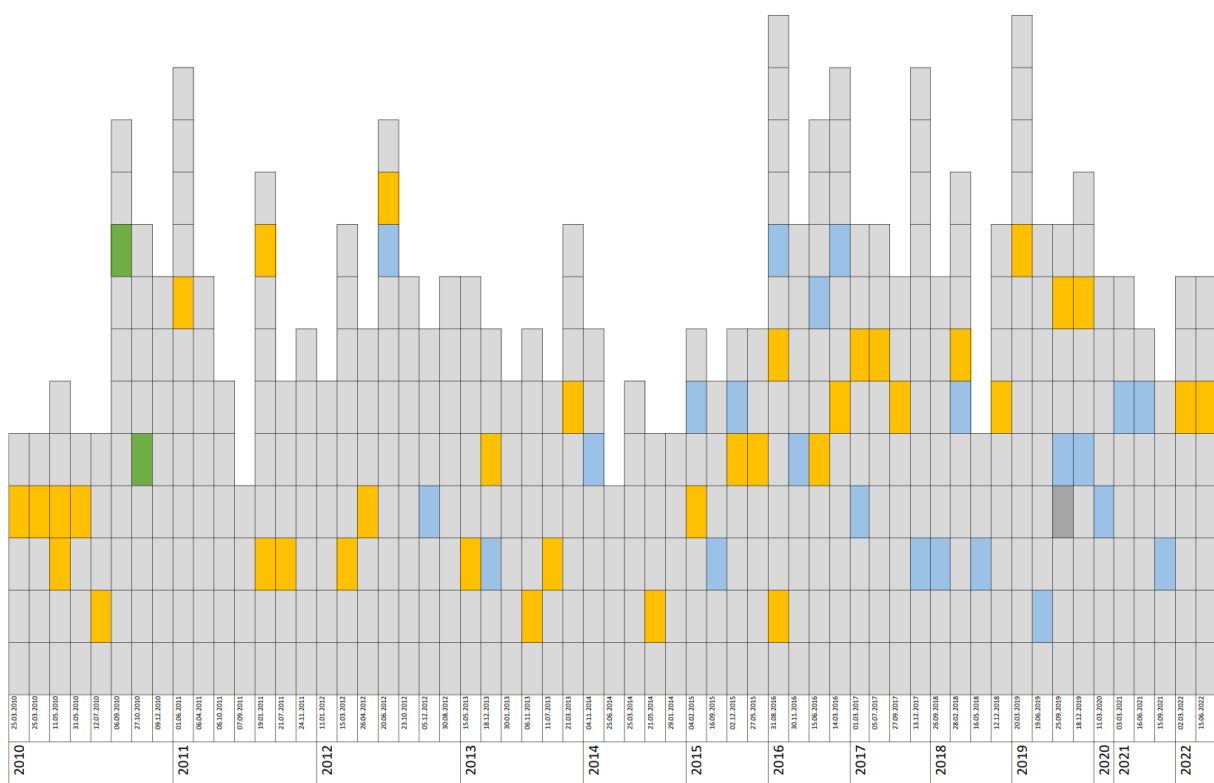


Abbildung 2 Codierte Tagesordnung der Lenungskreissitzungen 2010-2022 (eigene Darstellung)

Die oben genannten Themenfelder finden sich zuletzt in verdichteter Form auch in der tabellarischen „Übersicht über Maßnahmen und Aktivitäten in den Handlungsfeldern der Regionalen Bildungsnetzwerke im Regierungsbezirk Münster (Stand: April 2022)“.¹⁹ In der Spalte Kreis Recklinghausen und der Zeile Handlungsfeld „Ganzttag“ findet sich der Verweis auf das Forschungsprojekt Ganzttag-digital und im Handlungsfeld

¹⁷ Beispielsweise wird das Stichwort Medien in einer Anlage als mögliches Handlungsfeld genannt.

¹⁸ Medienscouts NRW ist ein Projekt der Landesanstalt für Medien NRW zur Ausbildung junger Mediennutzer:innen im Schulkontext für die Beratung von Mitschüler:innen und wird gefördert vom Schulministerium NRW, vgl. www.medienscouts-nrw.de.

¹⁹ „Handlungsfelder der Regionalen Bildungsnetzwerke im Regierungsbezirk Münster (Stand April 2020)“, zusammengestellt von der Servicestelle Regionale Bildungsnetzwerke der Bezirksregierung Münster in Zusammenarbeit mit den Regionalen Bildungsbüros im Regierungsbezirk. [14.09.2021]

„Medienbildung/Digitalisierung“ werden darüber hinaus noch die kommende (Online-)Bildungskonferenz (vgl. 5.5), das Projekt „Medienscouts“ mit Fort- und Ausbildung sowie Arbeitskreise und Entwicklungswerkstatt „Medienentwicklung“ genannt.

5.3 Außenpräsentationsperspektive: Regionale Bildungsberichte (Ergebnisse II.a)

Das öffentliche Berichtswesen des Kreises Recklinghausen umfasst Bildungs- und Gesundheitsberichte in unterschiedlichen Formaten und Erscheinungsweisen.²⁰ Für die inhaltsanalytische Untersuchung wurde der Fokus explizit auf die als „Bildungsberichte“ ausgewiesenen Dokumente aus den Jahren 2011, 2014, 2017 und 2019 gelegt. Diese Berichte dienen dazu, Erreichtes nachzuzeichnen sowie Herausforderungen und „Ziele der künftigen Bildungspolitik im Kreis Recklinghausen“ zu benennen (Bildungsbereich 2011, S. 7; vgl. auch 2014, S. 6/8). Seit 2017 werden in den Bildungsberichten die Themen „Gesundheit“ und „Bildung“ gebündelt, um den engen Zusammenhang von Bildung, Gesundheit und sozialer Lage deutlich zu machen. Die Themen „Medienbildung“ und „Medienkompetenz“ spielten im Bildungsbericht von 2011 noch keine Rolle und „Medien“ wurden allenfalls am Rande erwähnt. Der Bildungsbericht von 2014 (ebd., S. 2) spricht von „Medienerziehung“, die innerhalb der Bildungskette im Kreis Recklinghausen wichtig sei und benennt „kulturelle Bildung und Medienbildung“ als „wesentliche Bestandteile einer gelingenden Bildungsbiografie“ (ebd., S. 15). Mehr Gewicht erhalten medienbildungsrelevante Themen in den Folgejahren: Der Bericht von 2017 beschreibt die Aufgaben der Erziehungsberatungen, die unter anderem die Medienerziehung betreffen (S. 169) – die dann auch bezüglich der Gesundheitsförderung wichtig sei (S. 203). Zudem berichtet das Dokument vom „1. Medientag: Digitale Teilhabe für alle – Gute Schule 2020“ (S. 204 f.) – organisiert vom RBN – und seinen Vorträgen und Workshops zu verschiedenen Projekten und Themen: Medienpass, Medienscouts, frühe Medienbildung, Verhalten in sozialen Netzwerken einschließlich der Probleme Cybermobbing und Hate Speech. In einer Liste der Projekte des Regionalen Bildungsnetzwerkes (S. 220) werden „Edmond“ (Beratung zum Onlinedienst für Bildungsmedien der Medienzentren in NRW), der „Medienpass NRW“ (zur Vermittlung eines sicheren und verantwortungsvollen Umgangs mit Medien) und die „Medienscouts“ genannt.

Alle vorliegenden und untersuchten Bildungsberichte stellen keine direkten Verbindungen her zwischen Medien und Ganztag. Der Ganztag wird lediglich im Zusammenhang mit Finanzierung, Weiterbildung der Betreuer:innen, Anzahl der Schüler:innen (2011), mit anderen Bereichen (zum Beispiel 2017 mit Integration und Sport, 2019 mit der Mittagsverpflegung) genannt.

5.4 Außenpräsentationsperspektive: Newsletter „Bildungsblick“ (Ergebnisse II.b)

Der „Bildungsblick“ ist ein (PDF-)Newsletter, der seit 2012 in aktuell 31 Ausgaben über die Bildungsaktivitäten im Kreis Recklinghausen berichtet.²¹ Während die erste Ausgabe 0/2012 noch vier Seiten umfasste, hat die zzt. letzte abrufbare Ausgabe 03/2020

²⁰ Vgl. <https://www.kreis-re.de/inhalte/bildung/bildungsberichterstattung/index.asp> [29.10.2025]

²¹ Vgl. https://www.kreis-re.de/Inhalte/Bildung/Bildungsberichterstattung/index.asp?Z_highmain=8&Z_highsub=0&Z_highsubsub=0 [29.10.2025]

bereits zehn Seiten Umfang²². Alle vorliegenden 31 Ausgaben wurden mithilfe von MAXQDA und einer offenen Codierung hinsichtlich Medienbildungsthemen inhaltsanalytisch untersucht. Aus der Analyse der „Bildungsblick“-Ausgaben lassen sich verschiedene thematische Schwerpunkte herausarbeiten, die in Bezug zu aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen stehen. Ein besonders wichtiger Punkt der Berichterstattung war das Thema Bildungsgerechtigkeit. In Hinsicht auf die Medienbildung wurde der Newsletter „Bildungsblick“ vor allem dazu genutzt, um regelmäßig über den aktuellen Stand der Projekte „Medienscouts“, „Medienpass“, „Gute Schule 2020“ und „Medientag“ Auskunft zu geben. Der Fokus lag dabei eher auf den Gefahren, die durch die Online-Welt entstehen und vor denen Kinder und Jugendliche geschützt werden sollten. Nur in einzelnen Fällen wurde auf die gestalterisch-kreativen Möglichkeiten, die digitale Medien schaffen, hingewiesen und über entsprechende Projektvorhaben, wie z.B. Schultheater-Tage oder Kurzfilm-Produktionen, informiert.

5.5 Außenpräsentationsperspektive: Regionale Bildungskonferenz (Ergebnisse II.c)

Die einmal jährlich stattfindende „Regionale Bildungskonferenz“ ist eine Veranstaltung zur Weiterentwicklung der Bildungsregion Kreis Recklinghausen, die sich über Fachvorträge, Workshops und Projektpräsentationen jeweils einem bestimmten aktuellen Thema widmet. An der Konferenz wirken Vertreter:innen aller Institutionen und Partner des RBN mit bzw. nehmen teil. Die erste Konferenz fand 2009 statt, in den Jahren 2020 und 2021 fiel sie aufgrund der Corona-Pandemie aus.

Von der zweiten bis zur zehnten Konferenz gab es jeweils einen Einladungsflyer zum Programm, ab 2015 wurden in einem Anhang zum Flyer kurze inhaltliche Ausführungen zu den Workshops beigelegt. Die Einladungsflyer sowie, sofern vorhanden, die Beschreibung der Workshops bzw. Impuls-Foren wurden in MAXQDA eingepflegt und über Codes ausgewertet. Für die Jahre 2009 bis 2014, 2016, 2017 und 2019 lagen zudem Dokumentationen (Präsentationen, Ergebnisprotokolle) der Workshops, teilweise auch AGs oder Impuls-Foren genannt, vor, die, sofern relevant, in die Untersuchung einbezogen wurden.

Im Vordergrund der Bildungskonferenzen stand das Thema „Bildungsgerechtigkeit“, mit dem sich bereits die erste Bildungskonferenz 2009 beschäftigte. Sechs von zehn Konferenzen nannten dieses Themenstichwort im Titel und bzw. oder in der näheren Beschreibung des Titels – in unterschiedlichen Zusammenhängen: als Faktor beim Übergang von Schule zum Beruf (2011 und 2014), im Zusammenhang mit Inklusion und Integration (2015 und 2016), mit dem Vorhaben, Bildungsangebot transparenter für alle zu machen (2012) und im Themenfeld „Gesundheit und Bildung“ (2017). In den Bildungskonferenzen der Jahre 2009 bis 2018 spielte die Medienbildung eine untergeordnete Rolle. Erfasst wurde dies über die Suche nach relevanten Suchbegriffen; neben „Medienbildung“ etwa „Medienkompetenz/-vermittlung“, „Medienerziehung“, „Medienpädagogik“). 2012 fanden zwei Workshops dazu statt, 2016 ein Workshop –

²² Weitere Ausgaben des Newsletters in diesem Format sind nicht geplant. Vorgesehen ist eine Neugestaltung ab Sommer 2024.

angesichts der insgesamt 72 Workshops (teilweise auch AGs und Impuls-Foren genannt) bis 2018 ist der Anteil medienbildungsorientierter Angebote somit gering.

Die 10. Konferenz am 13.11.2019 mit dem Titel „LEBEN 4.0 – Bildung in der digitalisierten Welt“ hingegen fokussierte mit ihren Workshops und Fachbeiträgen auf Medienbildungsthemen. Behandelt wurden z.B. Hate Speech und Fake News auf Websites, in Blogs und sozialen Netzwerken, internetbezogene Störungen wie die Computerspielabhängigkeit, Weiterentwicklung schulweiter Medienkonzepte auf Grundlage des Medienkompetenzrahmens NRW, die Entwicklung eines Fortbildungskonzeptes für die frühkindliche Medienbildung und die Initiative „Medienscouts“. Konkrete und direkte Verbindungen zwischen Ganztagschulen und Medienbildungsthemen finden sich in den untersuchten Dokumenten nicht.

Die ausschließlich online gehaltene Regionale Bildungskonferenz 2022 mit ihrer Auftaktveranstaltung am 18.05.2022 und nachfolgenden Online-Workshops behandelte unter dem Titel „Neue Lernwelten - Folgen und Chancen digitalen Lernens“ wieder Medienbildungsthemen.

5.6 Außenpräsentationsperspektive: Pressemitteilungen (Ergebnisse II.d)

Aus der dritten Außenperspektive wurden die Pressemitteilungen des Kreises Recklinghausen²³ zwischen 2010 und Dezember 2021 zu Themen des Bildungsnetzwerks und der Medienbildung untersucht. Die Gesamtzahl aller Pressemeldungen liegt zum Zeitpunkt der Untersuchung bei 2.590. Die Auswertung erfolgte wiederum mithilfe MAXQDA und Codes, welche Bereiche des RBN abbilden (Bildungsbüro, Lenkungsausschuss, /-kreis, Bildungskonferenz) sowie Themen wie Medienbildung, Projekte und Kooperationen. Während zu Beginn des Untersuchungszeitraums nur relativ wenige Meldungen pro Jahr veröffentlicht wurden, erhöhte sich die Zahl in den Jahren 2020 und 2021 durch die Corona-Pandemie auf über 500 Meldungen pro Jahr.

Das RBN kommt in den Pressemeldungen des Kreises Recklinghausen nur selten vor: Von den insgesamt 2.590 Pressemitteilungen erwähnen lediglich 19 Meldungen das RBN bzw. einzelne seiner Bestandteile (Bildungsbüro, Lenkungsausschuss, Lenkungskreis, Bildungskonferenz). Das Thema Medienbildung spielte in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Kreises Recklinghausen eine geringe Rolle: Von den insgesamt 2.590 Pressemitteilungen sprechen das Thema „Medienbildung“ (inkl. der Suchbegriffe „Medienkompetenz“ und „Medienpädagogik“) lediglich 13 Mitteilungen an. Nur drei Pressemitteilungen erwähnen Medienbildung in Zusammenhang mit dem RBN.

In 10 von 19 Pressemitteilungen, die auch das RBN und seine Bestandteile erwähnen, werden mehr oder weniger ausführlich konkrete Aufgaben und Themen des RBN genannt. Dabei geht es vornehmlich um die Verbesserung von Bildungsgerechtigkeit und Bildung allgemein, um die Eingliederung zugewanderter und behinderter Menschen und um den Übergang Schule/Beruf. Nur einmal, in einer Rückschau auf zehn Jahre RBN, wird auch die Medienkompetenzvermittlung genannt. Eine Pressemitteilung behandelt kurz auch das Thema Medienbildung in Zusammenhang mit der Kooperation zwischen RBN und dem Grimme-Institut, das ebenfalls im Kreis angesiedelt ist.

²³ Abrufbar unter www.presse-service.de/meldungen.aspx?Typ=0&PS_ID=1541 [29.10.2025]

6. Corona-bedingte Sonderauswertung

Die Analyse der leitfadengestützten Interviews (vgl. 5.1) zeigte, dass die Corona-Pandemie zwar als Treiber digitaler Unterrichtsformate bezeichnet werden kann, jedoch die durch Covid-19 entstandenen Herausforderungen für Schulen, Lehrkräfte, Schüler*innen und auch für das RBN allerdings enorm sind und bis heute nachwirken. Auf Schulebene erzeugte Corona einen enormen Handlungsdruck:

„dadurch, dass, äh, die Schüler NICHT mehr in die Schule kommen durften [...], stellten plötzlich alle in hoher Not fest, dass die Digitalisierung in Schule ja gar nicht so dolle ist. [...] Und dort haben sich dann aber insbesondere sehr stark die Schulen/ also ich, ich kann jetzt nicht Auskunft über ALLE, äh, 180 Schulen im Kreis geben, aber das ist so mein Eindruck, haben sich die Schulen sehr individuell, SEHR eigeninitiativ, äh, bemüht, äh, das Lernen auf Distanz in Eigenregie im Wesentlichen, äh, möglichst zu managen“ (Interview MB #00:13:30-7#).

Durch die Absage der bis 2019 in Präsenz stattfindenden, regionalen Bildungskonferenzen (vgl. 5.5) konnte die Netzwerkarbeit nicht wie zuvor weitergeführt werden. Der fehlende Austausch habe sich negativ auf die Entwicklung von neuen Projekten ausgewirkt, so eine Interview-Person des RBN. Zudem musste das Bildungsnetzwerk erneut die Medienausstattung von Lehrkräften und Schüler*innen priorisieren, um Home-schooling und Hybridunterricht zu ermöglichen. Vorrangig ginge es nun darum, Förderprogramme zu entwickeln, um Kinder und Jugendliche dabei zu unterstützen, die entfallenen Unterrichtsinhalte aufzuholen.

7. Zusammenfassung

Die vorliegende Untersuchung zum RBN und seinen Medienbildungsaktivitäten nutzt sechs perspektivische Zugänge, zwei Binnen- und vier Außenperspektiven, die sich hinsichtlich der untersuchten Daten und angewandten Methoden unterscheiden. In der Zusammenschau ergibt sich eine konsistente Beschreibung der Medienbildungsaktivitäten und Schwerpunkte des Netzwerks. Zugleich ist die – wie zuvor schon von Rolf (2014) für die RBN in Nordrhein-Westfalen betonte – Komplexität der multiplen Netzwerk- und Akteursstrukturen des RBN und seiner vielfältigen und sich wandelnden Handlungsfelder hervorzuheben. Das Ineinandergreifen lokaler, kommunaler, landes- und bundesweiter Organisationsstrukturen beeinflusst somit den Zustand und die Prozesse der Medienbildung im Landkreis.

In den geführten Interviews wurde die seit etwa 2015 steigende Bedeutung von Medienbildungsthemen und ihre Behandlungen in Projekten, Aktionstagen und Netzwerken hervorgehoben. Das Potenzial der Vernetzung von außerschulischen und schulischen Strukturen und aktiven Einzelpersonen wird wahrgenommen und geschätzt. Wiederholt sind es Herausforderungen der personellen und technischen Ausstattung, die in den Vordergrund rücken. Eine bestehende konkrete Verbindung zwischen Ganztags-schule und Medienbildung konnte in der Arbeit des RBN nicht festgestellt werden.

Die Themen, mit denen sich der Lenkungskreis als Steuerungsgremium des RBN über die Jahre 2009 bis 2022 auseinandersetzt, spiegeln die Vielfalt der bearbeiteten Handlungsfelder. Über den gesamten Zeitraum spielen die Bildungskonferenzen eine Rolle, während Medien und Medienbildungsaspekte verstärkt erst mit dem Projekt

„Medienscouts“ (2015) und danach mit den Planungen zum Infrastrukturausbau (Digitalpakt, Medienzentrum, Medienentwicklungswerkstatt) thematisiert wurden.

In den untersuchten Regionalen Bildungsberichten 2011 bis 2019 werden keine besonderen Verbindungen zwischen Medien(-bildung) und Ganztag gezogen. Im Vordergrund der Bildungskonferenzen stand das Thema Bildungsgerechtigkeit in unterschiedlichen Ausprägungen, wie z.B. beim Übergang Schule-Beruf, bei Inklusion und Integration. Lediglich die 10. Bildungskonferenz 2019 und die Online Bildungskonferenz 2022 fokussierten explizit auf das Thema „Bildung in der digitalisierten Welt“. In den Pressemeldungen des Landkreises findet Medienbildung im Hinblick auf das RBN oder den Ganztag kaum Erwähnung.

Als eine Handlungsempfehlung mit Blick auf eine regionale Förderung digitaler Medienbildung kann die weitere Erschließung des Vernetzungspotenzials aufgegriffen werden, die bereits in den Interviews genannt wurde und auf bestehende Kooperationserfahrungen zurückgreifen kann. Im Sinne einer „regionalen Medienbildungsstrategie“ könnte ein kreisweites Netzwerk der Medienbildung mit regionalen „Promotoren“ von schulischen und außerschulischen Bildungspartnern gebildet und mithilfe der im Aufbau befindlichen interkommunalen Medienentwicklungswerkstatt als Steuerungsknoten koordiniert werden. Dies setzt ein stabiles Netzwerkmanagement und entsprechende personelle, technische und finanzielle Ressourcen voraus, wie sie auch als Gelingensbedingungen für die erfolgreiche Netzwerkarbeit formuliert worden sind (etwa Huber, 2020: 1116f; Rolff, 2014). Ein mitlaufendes Monitoring und ein Austausch mit kommunalpolitischen Entscheidungsebenen würden den Entwicklungsprozess steuern helfen. Der neue Impuls zum Start eines solchen regionalen Medienbildungsnetzwerks könnte auf einer der zukünftigen Regionalen Bildungskonferenzen gegeben werden.

Literatur

Arnoldt, B., & Züchner, I. (2020). Kooperationsbeziehungen von Ganztagschulen mit außerschulischen Trägern. In P. Bollweg, J. Buchna, T. Coelen & H.-U. Otto (Hrsg.), *Handbuch Ganztagsbildung* (S. 1083–1096). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-23230-6_80.

Aydin-Canpolat, G., Rullmann, M., & Uske, H. (2011). *Bildungsbericht Kreis Recklinghausen 2011. „Keiner geht verloren – beste Bildung für alle!“*. Kreis Recklinghausen. <https://doi.org/10.25656/01:6938>.

Baumheier, U., Fortmann, C., & Warsewa, G. (2013). *Ganztagschulen in lokalen Bildungsnetzwerken*. Springer VS.

Berse, C. (2018). *Mehrdimensionale Bildung im Kontext kommunaler Bildungslandschaften. Bestandsaufnahme und Perspektiven*. Budrich UniPress. <https://doi.org/10.25656/01:15855>.

Bleckmann, P., & Durdel, A. (2009). *Lokale Bildungslandschaften: Perspektiven für Ganztagschulen und Kommunen*. VS Verlag für Sozialwissenschaften. <https://doi.org/10.1007/978-3-531-91857-0>

Böttcher, P. (2008). Das Programm „Lernende Regionen—Förderung von Netzwerken“. In B. Klein & U. Wohlfart (Hrsg.), *Die Lernenden Regionen in NRW. Ergebnisse und Impulse für die Bildungspraxis* (S. 14–23). Bertelsmann: Bielefeld. <https://doi.org/10.25656/01:2505>

Deutscher Städtetag (2012). *Bildung gemeinsam verantworten*. Münchner Erklärung des Deutschen Städtetages anlässlich des Kongresses „Bildung gemeinsam verantworten“ am 8./9.11.2012. <https://www.staedtetag.de/files/dst/docs/Dezernat-3/Archiv/muenchner-erklaerung-2012.pdf> [28.10.25]

- Diekmann, A. (2007). *Empirische Sozialforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen* (17. Auflage). Rowohlt.
- Egger, M., & Tegge, D. (2014). *Kommunale Bildungsberichterstattung - Partizipativ, transparent, problemorientiert. Beispiele von Kooperationen im Zuge der Bildungsberichterstattung. SchulVerwaltung spezial*, 16(1), 10–12.
- Eisnach, K. (2011). *Ganztagsschulentwicklung in einer kommunalen Bildungslandschaft: Möglichkeiten und Grenzen von Unterstützungsstrukturen*. VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Emminghaus, C., & Tippelt, R. (2009). *Lebenslanges Lernen in regionalen Netzwerken verwirklichen: Abschließende Ergebnisse zum Programm „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“*. wbv Media.
- Heinrich, D., & Stötzel, J. (Hrsg.) (2014). *Ganztag im Bildungsnetzwerk*. Der GanzTag in NRW. Beiträge zur Qualitätsentwicklung, Heft 15. Hrsg. v. Institut für soziale Arbeit e.V. Münster, Serviceagentur „Ganztägig lernen“ NRW. https://www.mkifgfi.nrw/sites/default/files/documents/ganztag_bildungsnetzwerk_heft15_2014_06.pdf [28.10.25]
- Huber, S. G. (2020). Professionelle Lerngemeinschaften, Schulnetzwerke und Bildungslandschaften. In P. Bollweg, J. Buchna, T. Coelen & H.-U. Otto (Hrsg.), *Handbuch Ganztagsbildung* (S. 1109–1122). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-23230-6_82.
- Huber, S. G. (Hrsg.) (2014). *Kooperative Bildungslandschaften: Netzwerke(n) im und mit System*. Carl Link.
- Jennessen, F. (2012). Regionale Bildungsnetzwerke – Gemeinsam Bildung gestalten. In M. Rattermann & S. Stöbe-Blossey (Hrsg.), *Governance von Schul- und Elementarbildung* (S. 295–302). VS Verlag für Sozialwissenschaften. https://doi.org/10.1007/978-3-531-94241-4_19
- Jungermann, A., Manitius, V., & Berkemeyer, N. (2015). Regionalisierung im schulischen Kontext. Ein Überblick zu Projekten und Forschungsbefunden. *Journal for educational research online* 7(1), 14–48. <https://doi.org/10.25656/01:11046>
- Kolleck, N., Kulin, S., Bormann, I., Haan, G. de, & Schwippert, K. (Hrsg.) (2016). *Traditionen, Zukünfte und Wandel in Bildungsnetzwerken. Symposium „Zeit, Zukünfte und Wandel in Bildungsnetzwerken“*. Waxmann.
- Mayring, P. (2022). *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken* (13., überarbeitete Auflage). Beltz.
- Mayring, P., & Fenzl, T. (2019). Qualitative Inhaltsanalyse. In N. Baur & J. Blasius (Hrsg.), *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung* (S. 633–648). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-21308-4_42
- Preuß, B. (2012). *Hochbegabung, Begabung und Inklusion*. VS Verlag für Sozialwissenschaften. https://doi.org/10.1007/978-3-531-19486-8_7
- Rolff, H. G. (2014). *Auswertung der Evaluationen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Regionalen Bildungsnetzwerke (RBN) in NRW. Wissenschaftliche Expertise II*. https://www.brd.nrw.de/document/20221115_4_44_RBNW-Expertise-2-zur-Evaluation_14.pdf [28.10.25].
- Schulministerium.nrw (2022). *Ganztag*. <https://www.schulministerium.nrw/themen/schulsystem/ganztag> [28.10.25].
- Solzbacher, C., & Minderop, D. (Hrsg.). (2007). *Bildungsnetzwerke und Regionale Bildungslandschaften Ziel und Konzepte, Aufgaben und Prozesse*. Luchterhand.
- Stern, C., & Reichel, N. (2014). Regionale Bildungsnetzwerke – Gemeinsam Bildung im Ganztag gestalten. In D. Heinrich & J. Stötzel (Hrsg.), *Ganztag im Bildungsnetzwerk. Der GanzTag in NRW*.

Beiträge zur Qualitätsentwicklung, Heft 15. Hrsg. v. Institut für soziale Arbeit e.V. Münster, Serviceagentur „Ganztagig lernen“ NRW. S. 15–20. https://www.mkifgfi.nrw/sites/default/files/documents/ganztag_bildungsnetzwerk_heft15_2014_06.pdf [28.10.25]